

Artur-Axel Wandtke

**Den Falschen gehabt,
den Richtigen
noch nicht gefunden**



**Ein Spiel mit Redewendungen,
Sprichwörtern und geflügelten
Worten in Partnerschaftsanzeigen**

Böhland & Schremmer



Artur-Axel Wandtke

**Den Falschen gehabt,
den Richtigen noch
nicht gefunden**

Ein Spiel mit Redewendungen, Sprichwörtern
und geflügelten Worten in Partnerschaftsanzeigen

Böhland&Schremmer Verlag

Vorbemerkung	11
1. Ein gottgefälliges Leben führen	17
2. Sodom und Gomorra	18
3. Sein Licht unter den Scheffel stellen	19
4. In Abrahams Schoß	20
5. Einem das Herz stehlen	21
6. Fette und magere Jahre	22
7. Zeichen und Wunder	23
8. Auge um Auge, Zahn um Zahn	24
9. Der Tanz ums Goldene Kalb	25
10. Der Mensch lebt nicht vom Brot allein	26
11. Krethi und Plethi	27
12. Zwischen Himmel und Erde	28
13. Auf keinen grünen Zweig kommen	29
14. Auf Herz und Nieren prüfen	30
15. Ein Ende mit Schrecken	31
16. Hochmut kommt vor dem Fall	32
17. Ein jegliches hat seine Zeit	33
18. Den Geist aufgeben	34
19. Jahrmarkt des Lebens	35
20. Wer sich in Gefahr begibt, kommt darin um	36
21. Die Axt an die Wurzel legen	37
22. Der Prophet gilt nichts in seinem Vaterlande	38
23. Es wird kein Stein auf dem anderen bleiben	39
24. Dieser Kelch mag an mir vorübergehen	40
25. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach	41
26. Von Pontius zu Pilatus	42
27. Glaube versetzt Berge	43
28. Im siebten Himmel sein	44
29. Gier ist die Wurzel aller Übel	45
30. Seine Zunge im Zaume halten	46
31. Das A und O	47
32. Getreu bis in den Tod	48
33. Ein Buch mit sieben Siegeln	49
34. Tischlein deck dich	51
35. Die Büchse der Pandora	52

36. Wie Phönix aus der Asche steigen	53
37. Seinen Mantel nach dem Wind hängen	54
38. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst	55
39. Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang, der bleibt ein Narr sein Leben lang	56
40. Morgenstund hat Gold im Mund	57
41. Es ist nicht alles Gold, was glänzt	58
42. Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein	59
43. Die Ratten verlassen das sinkende Schiff	60
44. Schuster, bleib bei deinen Leisten	61
45. Wer im Glashaus sitzt, soll nicht mit Steinen werfen	62
46. Auch ein blindes Huhn findet mal ein Korn	63
47. Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen	64
48. Lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach	65
49. Stille Wasser sind tief	66
50. Aller guten Dinge sind drei	67
51. Die Schönheit liegt im Auge des Betrachters	68
52. Jeder Topf findet seinen Deckel	69
53. Gleich und Gleich gesellt sich gern	70
54. Das geht auf keine Kuhhaut	71
55. Lügen haben kurze Beine	72
56. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm	73
57. Alter vor Schönheit	74
58. Die dümmsten Bauern haben die dicksten Kartoffeln	75
59. Der Teufel steckt im Detail	76
60. Alter schützt vor Torheit nicht	77
61. Angriff ist die beste Verteidigung	78
62. Ein gebranntes Kind scheut das Feuer	79
63. April, April, der weiß nicht, was er will	80
64. Ein Unglück kommt selten allein	81
65. Eine Hand wäscht die andere	82
66. Auf Regen folgt Sonnenschein	83
67. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben	84

68. Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer	85
69. Ende gut, alles gut	86
70. Aus den Augen, aus dem Sinn	87
71. Man muss das Eisen schmieden, solange es heiß ist	88
72. Früh übt sich	89
73. Besser stumm als dumm	90
74. Kommt Zeit, kommt Rat	91
75. Geld regiert die Welt	92
76. Jeder ist seines Glückes Schmied	93
77. Geschichtsklitterung	94
78. Tabula rasa machen	95
79. Mancher hat das Evangelium im Munde und den Teufel im Herzen	96

Den Falschen gehabt, den Richtigen noch nicht gefunden

Sprichwörter, Redewendungen und geflügelte Worte sind feste Bestandteile jeder Sprachgemeinschaft. Man begegnet ihnen mal mehr, mal weniger häufig im alltäglichen, aber auch im literarischen bzw. künstlerischen, ja sogar im wissenschaftlichen Sprechen. In der Werbung etwa werden sie bewusst aufgegriffen, und es wird mit ihnen als bedeutungstragenden Phrasen gespielt. Aber nicht nur in der Werbung sind sie überproportional vertreten.

Bei der Lektüre von Annoncen, in denen nach geeigneten Ehefrauen oder Ehemännern, nach Lebensgefährtinnen oder Lebensgefährten, nach sexuellen Gespielinnen oder Gespielen oder auch einfach nach Freundinnen und Freunden für gemeinsame Unternehmungen gesucht wird, bei Annoncen also, in denen diejenigen, die sie aufgeben, für ihre eigene Person werben, habe ich ebenfalls eine Häufung von Redewendungen, Sprichwörtern und geflügelten Worten gefunden, ganz egal, ob diese Anzeigen analog oder digital erschienen sind. Dies und die Redewendung „Den Falschen gehabt, den Richtigen noch nicht gefunden“, auf die ich im Zuge meiner Annoncen-Lektüre gestoßen bin, haben mich dazu inspiriert, den Gebrauch von Redewendungen in derlei Annoncen spielerisch auf die Spitze zu treiben. Auf der Grundlage gefundener Anzeigentexte, der *objets trouvés* des Alltäglichen, habe ich mit großem Vergnügen selbst Annoncen formuliert, die fast ausschließlich aus Redewendungen, Sprichwörtern und/oder geflügelten Worten bestehen, bei denen es sich um mehr oder weniger alte Lebensweisheiten handelt, deren Bedeutung

oder Verwendungszusammenhang sich im Laufe der Zeit aber durchaus verändert haben kann.

Da die in den Medien zu findenden Annoncen in der Regel das Ziel haben, die Einsamkeit der oder des Annoncierenden zu beenden, eine Einsamkeit, die in einer Zeit immer zahlreicher werdender Single-Haushalte zuzunehmen scheint, aber zugleich auch auftritt, wenn ein Mensch zwar physisch nicht allein ist, sich aber weder wahrgenommen noch wertgeschätzt fühlt, gewähren sie in gewisser Hinsicht einen Einblick in die Verfasstheit der Gesellschaft, in der die Annoncierenden leben. Heirat, Sport, Theater, Wandern, Feiern, Unterhaltung und andere private Unternehmungen stehen meist im Mittelpunkt dieser Anzeigen. Komisches und Tragisches liegen dabei oft dicht beieinander. So heißt es in einer gefundenen Anzeige: „Wenn es nicht so traurig wäre, könnte man darüber lachen. Haben Sie auch festgestellt, in unserer schnelllebigen, ich-bezogenen Zeit gibt es viele Singles, die sich nach einem Partner sehnen, aber ihn einfach nicht finden. Nehmen Sie sich einfach Zeit für ein paar Zeilen, wie Sie darüber denken. Ich (Mitte 50, attraktiv).“

Die gedruckten oder digitalen Annoncentexte geben einen kleinen Überblick über Sorgen und Nöte der Menschen, die nach Geborgenheit, Liebe und Zweisamkeit suchen. Sie gewähren einen Einblick in die Gefühlswelt der Suchenden, deren Motivationen, eine solche Annonce aufzugeben, so vielgestaltig sind, wie das Leben selbst. Angehörige unterschiedlicher Altersgruppen offenbaren ihre Wünsche und/oder preisen ihre Qualitäten an, auf die Anzeigen-Überschriften oftmals in prägnanter Weise hinzuweisen versuchen. So heißt es etwa: „Witwer ohne Anhang“, „Mit Geduld und Spucke“, „Die große Liebe“, „Schrecklicher